

Wenigstens ein bisschen Schnee fürs Jubiläum



In der Schützenmatt wird das Kinderskifest mit Schnee und dem Bär als Maskottchen gefeiert.

Bild Werner Schelbert

MENZINGEN Am Samstag feierte die Kinderskischule Menzingen ihr 15-jähriges Bestehen. Statt im Schnee in der Schützenmatt.

Seit 78 Jahren existiert der Ski-Klub Menzingen. Die Berggemeinde kann sich in einem schneereichen Winter als stolze kleine Skination ausgeben. Eine Untergruppe des Ski-Klubs ist die Kinder Ski- und Snowboardschule. «Vor 15 Jahren wurde sie von Jakob Rupp wiederbelebt», verrät Lilo Häberli von der Skischule Menzingen. «Die Skischule existierte bereits vor 25 Jahren. Danach gab es eine kurze Sendepause», erklärt Jakob Rupp, Chef der Kinderskischule.

Mit Leib und Seele sorgt Rupp nun seit 15 Jahren dafür, dass die Schule am Lindenberg weiterlebt. Rund 45 Kinder besuchen an einem Samstagnachmittag jeweils die Skischule. «Wir haben auch ein eigenes Maskottchen – der Lindenberg-Bär», verrät Rupp. Und dieser Lindenberg-Bär ist es auch, der das ganze Skierlebnis am Lindenberg ausmacht. Die Stärke der Skischule liege darin, dass die Skilehrer die Kinder in eine Geschichte verwickeln

könnten. «Die Kinder merken gar nicht, wie viel sie lernen», sagt Rupp und schmunzelt. «Wir entführen sie in ein Zauberland, wo sie mit Farben und Geschichten ganz vieles nebenbei lernen.»

So erwarten die Skilehrer an schneereichen Samstagnachmittagen die Kinder aus der Umgebung. Gemeinsam wird dann geschaut, ob sich der Bär noch im Winterschlaf befindet. Wenn nicht, wird gemeinsam eingeturnt, um warm für die Piste zu sein. Für weitere drei Stunden können die Kinder im Alter von zweieinhalb bis 12 Jahren in verschiedenen Anfänger- bis Fortgeschrittenen-Gruppen im Schnee ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das Gelernte wird am Abend dem Bär gezeigt, der mit kritischen Augen die Fortschritte der Kinder beurteilt. Im Tipi oder der Skihütte können sich die Kinder, Eltern und Skilehrer im Anschluss noch etwas erholen, aufwärmen und verpflegen.

Alternative kommt gut an

Am Samstag fand aufgrund des 15-jährigen Bestehens der Skischule ein Skifest statt. Geplant war ein grosses Fest am Lindenberg mit diversen Aktivitäten. Skifahren mit Stangenwald, Zipfelbobrennen, Schanzenspringen und Schlitteln standen auf dem Programm. Im Anschluss wären auch die etwas älteren

Kinder mit Nachtskifahren und Skidisco auf ihre Kosten gekommen. «Ein Fest im Schnee, das war unser Plan», sagt Häberli. «Nur leider gabs keinen Schnee.» So wurde halt in der Schützenmatt ein Tag mit Spiel und Spass geboten. Eine Hüpfburg, Kinderschminken, eine Märiltante und der Kasperli sorgten für einen grossen Ansturm. Rund 80 Kinder mit ihren Eltern nahmen teil. «Wir haben keinen Aufwand gescheut», betont Häberli. Als absolutes Highlight sorgte nämlich ein grosser Haufen Schnee aus

die Kinder, den freiwilligen Einsatz der unzähligen Helfer. Die Alternative kam richtig gut an.»

Hoffen auf den Winterspass

Um 16 Uhr folgte die grosse Weihnachtsgeschenk-Verlosung. «Am Anfang des Festes hat nämlich jedes Kind eine Nummer bekommen», erklärt Rupp. Rund 45 Geschenke wurden den strahlenden Gewinnern überreicht. Der anwesende Clown bedankte sich bei Freddy Abächerli, Präsident des Ski-Klubs Menzingen, für das 15-jährige Bestehen der Schule in zweiter Generation.

Nun hofft die Skischule Menzingen nach einem erfolgreichen Fest nur noch auf den schon so lange herbeigesehnten Schnee. «Denn wir geben nur am Lindenberg Unterricht, um das heimatische Erlebnis beim Skifahren nicht zu verlieren», betont Rupp.

Bleibt also nur noch zu hoffen, dass das Zugerland – oder zumindest die Berggemeinden bald in eine kalte, sanfte Schneedecke gehüllt werden.

HINWEIS

Die Skischule Menzingen sucht Skilehrer. Unter skischule@skiklubmenzingen.ch oder Telefon: 041 755 33 27 können sich Interessierte melden.

CARINA BLASER
redaktion@zugerzeitung.ch

«Leider gabs keinen Schnee.»

JAKOB RUPP,
CHEF KINDERSKISCHULE

Ägeri vor der Halle für grosse Begeisterung. Die Entzugserscheinungen der schneehungrigen Kids konnte so etwas gelindert werden. Von 10 bis 16 Uhr genossen die Kinder einen Tag auf dem grossen Spielplatz. «Die Kinder konnten tun und lassen, was sie wollten», ergänzt Rupp. Das Feedback war positiv. Die Eltern lobten das kostenlose Angebot für